

Kinder-, Jugendliche und Familien in Tempelhof-Schöneberg

Eine Information des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg von Berlin, Abteilung Familie, Jugend, Sport und Quartiersmanagement

Herausgeberin: Bezirksstadträtin Angelika Schöttler (verantwortlich für den Inhalt)

Redaktion: Ed Koch – Presse und Öffentlichkeitsarbeit – Jug VM - Rathaus Friedenau – Niedstraße 1-2

(Breslauer Platz) 12159 Berlin – Postanschrift: 10820 Berlin - Telefon: 90277 4804 – 0160 9060 6106

Fax: 90277 4805 - E-Mail: presse.jats@berlin.de – Internet: www.kits-zeitung.de

Nr. 489

21. Mai 2011

DAS JUGENDAMT.

www.unterstuetzung-die-ankommt.de

Aktionswochen
3. Mai bis 8. Juni 2011

Im Rahmen der bundesweiten Aktionswochen „Das Jugendamt. Unterstützung, die ankommt“, präsentierte das Jugendamt Tempelhof-Schöneberg an seinen drei Standorten das umfangreiche Angebot an Unterstützung, Hilfen und Förderung für Kinder, Jugendliche und Familien im Bezirk. Nach wochenlanger Vorbereitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Briesingstraße in Lichtenrade, der Strelitzstraße in Mariendorf und dem Rathaus Friedenau, waren zwei Fragen am Freitag, dem 20. Mai 2011, zwischen 11 und 16 Uhr besonders wichtig: Wird der Aktionstag von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen, und: bleibt das Wetter entgegen den Vorhersagen schön. Beide Fragen konnten positiv beantwortet werden. Der Aktionstag stieß an allen drei Standorten des Jugendamtes auf großes Interesse, und zu regnen begann es erst nach 16 Uhr. Bis dahin schien die Sonne und alle Außenaktivitäten wurden dadurch in ein sommerlich warmes Licht gesetzt.



Am Rathaus Friedenau, wie an den anderen Standorten auch, wurde ein Transparent angebracht, auf dem schlicht und einfach Jugendamt Tempelhof-Schöneberg steht. Nicht wenige Menschen, die an diesem Tag am Rathaus Friedenau vorbeigingen, schauten auf das Transparent und sagten: „Ach, hier ist das Jugendamt?!“ Man kann es diesen Leuten nicht verübeln, denn viele benötigen die Unterstützung des Jugendamtes nicht. Diejenigen jedoch, die auf Unterstützung angewiesen sind, ihr Kind in eine Kita oder Tagespflegereinrichtung geben oder eines der vielen Freizeitangebote in den Kinder- und Jugendeinrichtungen wahrnehmen, wissen sehr wohl, was sie an ihrem Jugendamt haben. Das Image, das die Medien oft dieser Behörde anheften, hat kaum etwas mit der Realität zu tun. Niemand muss Angst vor dem Jugendamt haben. Es geht immer um das Wohl der Kinder und darum, dass alle in den Familien gut miteinander auskommen. Der Aktionstag hat gezeigt, dass das Jugendamt öfter auf sich aufmerksam machen sollte.

KiTS-aktuell hat Jugendstadträtin **Angelika Schöttler** auf ihrem Weg von Süd nach Nord durch den Bezirk begleitet.



Großes Interesse bestand an den Informationen am Bus von Outreach, der auf dem Parkplatz des Standortes Briesingstraße Station machte. In der Briesingstraße 6 befindet sich das Jugendamt für die Regionen Marienfelde und Lichtenrade.



Neben vielen Angeboten an den Infoständen fanden auch zahlreiche Gesprächsrunden statt. Besonders interessant war die Diskussion mit **Thomas Sonnenburg**, der durch die RTL-Serie „Die Ausreißer“ bekannt wurde. Sonnenburg war selbst jahrelang für den Träger Gangway auf Berlins Straßen als Sozialarbeiter unterwegs. Die Gratwanderung zwischen einer möglichst nicht öffentlichen Hilfeleistung für ge-

fährdete Jugendliche durch einen Sozialarbeiter und das Medieninteresse an spektakulären Fällen, scheint Sonnenburg gemeistert zu haben. Er arbeitete für seine Serie mit dem Jugendamt Region Lichtenrade zusammen und die Regionalleiterin **Irmgard Beckmann** (rechts) äußert sich sehr zufrieden über die vertrauensvolle Zusammenarbeit. In vielen Jugendämtern, vor allem in der Provinz, sei er nicht willkommen gewesen und wurde oft des Hauses verwiesen. **Thomas Sonnenburg** und Jugendstadträtin **Angelika Schöttler** waren sich in der Einschätzung einig, dass das Jugendamt eine öffentliche Wahrnehmung braucht. Und zwar so, sagte Frau Schöttler, dass die Menschen verstehen, um welche Probleme es gehe.

Frau Schöttler betonte, dass das Jugendamt eine sehr offene und kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit betreibe, aber auch Anfragen von Fernsehsendern negativ bescheide, bei denen es augenscheinlich um eine Sensationsberichterstattung gehe. Jede Anfrage werde deshalb auf ihre Seriosität geprüft. Die Fernsehserie mit **Thomas Sonnenburg** lief von 2006 bis 2010, 2008 wurde sie mit dem Deutschen Fernsehpreis in der Kategorie „Beste Reality-Sendung“ ausgezeichnet. Das persönliche Motto von Thomas Sonnenburg ist: „Es gibt immer für alles eine Lösung!“ Das könnte auch die Losung der Jugendämter sein. Sonnenburg hat über seine Erfahrungen ein Buch mit dem gleichen Titel der Fernsehserie geschrieben: „Die Ausreißer – Der Weg zurück“, Mosaik bei Goldmann, 240 Seiten, 16,95 Euro.

Viele Aufgaben der Jugendämter werden in Kooperation mit freien Trägern der Jugendhilfe angeboten. Und so waren auch die Kooperationspartner des Jugendamtes am Aktionstag beteiligt.

Von Lichtenrade ging es für die Stadträtin weiter nach Mariendorf. In der Strelitzstraße 15 haben die Regionen Mariendorf und Tempelhof ihren Sitz.



An einem der vielen Infostände wurde sie (*Foto links*) von **Petra Wichert** von der Jugendfreizeiteinrichtung Bungalow und **Eckhard Deppner** vom Jugendclub Sonnetreff begrüßt.



Foto rechts: **Petra Steinborn** vom Kinder- und Jugendhaus Mariendorf (KiJum), **Claudia Dorrow**, Regionalleiterin Tempelhof, und **Uli Schulz**, Pädagogischer Sachbearbeiter Mariendorf, unternahmen mit **Angelika Schöttler** einen Rundgang durch die Ausstellung „Kids kreativ - Kunst der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen“. Dabei sind äußerst beachtliche Werke und Kreationen entstanden.



Vor dem Eingang zum Gebäude begrüßte die Stadträtin die zahlreichen Gäste des Aktionstages. Sie bedankte sich vor allem bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement, diesen Aktionstag auf die Beine gestellt zu haben.

Für das musikalische Highlight Sorge **Cindy**, die schon bei der Eröffnung des neuen Bungalows auf sich aufmerksam machte.

An den Infoständen rund um den Eingangsbereich wurde über alle Angebote des Jugendamtes informiert. Kleine Süßigkeiten luden zum Verweilen an den Ständen ein.





Letzte Station der Bezirksrundreise war die Zentrale des Jugendamtes, in der auch die Stadträtin ihr Büro hat. Rund um das Rathaus Friedenau waren ebenfalls viele Infostände aufgebaut, an denen sich die drei Regionen präsentierten, die hier tätig sind: Friedenau, Schöneberg Nord und Süd.

Schwerpunkt der Veranstaltungen im Rathaus Friedenau waren Erziehungsfragen. Hier fand die erste Elternakademie

statt, die sehr gut von interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Fachleuten angenommen wurde. Zuerst ging es um „Cyber-Mobbing – Soziale Netzwerke – Gefahren im Umgang mit neuen Medien“ – Information und Diskussion mit Netti, dem Medienkompetenzzentrum und der Polizei/Prävention.



„Ich muss meinem Kind alles zehnmal sagen: Machtkämpfe unserer Kinder – wie gehe ich damit um?“ Dieses spannende Thema behandelte der Dipl. Päd. **Thomas Rupf** (Autor des gleichnamigen Buches). Foto. Rupf war eigens wegen der Veranstaltung von Lübeck nach Berlin gekommen. Am Ende hatte er so viele Fragen zu beantworten, dass er kaum aus dem Rathaus hinaus kam.



Ein weiterer interessanter Programmpunkt im Rathaus Friedenau war die Eröffnung der Ausstellung „Gewalt - Nein Danke!“ Wie kann die Geschlossenheit der Ablehnung von Gewalt durch Besucher/innen von Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen verdeutlicht und gleichzeitig die Öffentlichkeit für dieses Thema sensibilisiert werden? Im Ergebnis entstanden Collagen aus den Freizeiteinrichtungen Schöneberg Nord.

Foto: Bei der Ausstellungseröffnung v.l.n.r.: Die Regionalleiterin **Beate Lubitz**, Jugendstadträtin **Angelika Schöttler**, und die Pädagogische Sachbearbeiterin **Ute Golle**.

Zu danken ist allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jugendamtes und der beteiligten freien Träger für ihr Engagement, damit dieser Aktionstag realisiert werden konnte. Ein besonderer Dank geht an die Regionalleiterin für Friedenau, **Dagmar Jotzo**, die das Gesamtprojekt für den Bezirk koordiniert hat.

Bericht: Ed Koch / Fotos: Lothar Duclos